

PAUL-HENRI CAMPBELL

n.º 4



Paul-Henri Campbell [foto: Tamara Stajner]

POEMAS DE

Paul-Henri Campbell

*Pequeña antología
trilingüe*

n.º 4
Col. POETAS



VERSOPOLIS



International (cc by-nc 4.0)

1.^a edición, diciembre de 2022

Edición No Venal

ISBN: 978-84-125596-9-9

D. L.: M-3765-2023

© Paul-Henri Campbell, 2022

de la edición española arrebatolibros, 2022

c/ La Palma, 21. 28004, Madrid

www.arrebatolibros.com · arrebato@arrebatolibros.com

de la traducción al inglés, Paul-Henri Campbell

de la traducción al castellano, Ben Clark

Diseño editorial: Alonso & Moutas

Corrección: Carmen Menéndez

Este libro está compuesto con las tipografías *Boogy Brut*,
diseñada por Bureau Brut entre 2020 y 2022; y *At Haüss Std*
diseñada por Arillatype.Studio® en 2022.

Hecho en Malasaña – Madrid

ÍNDICE

07

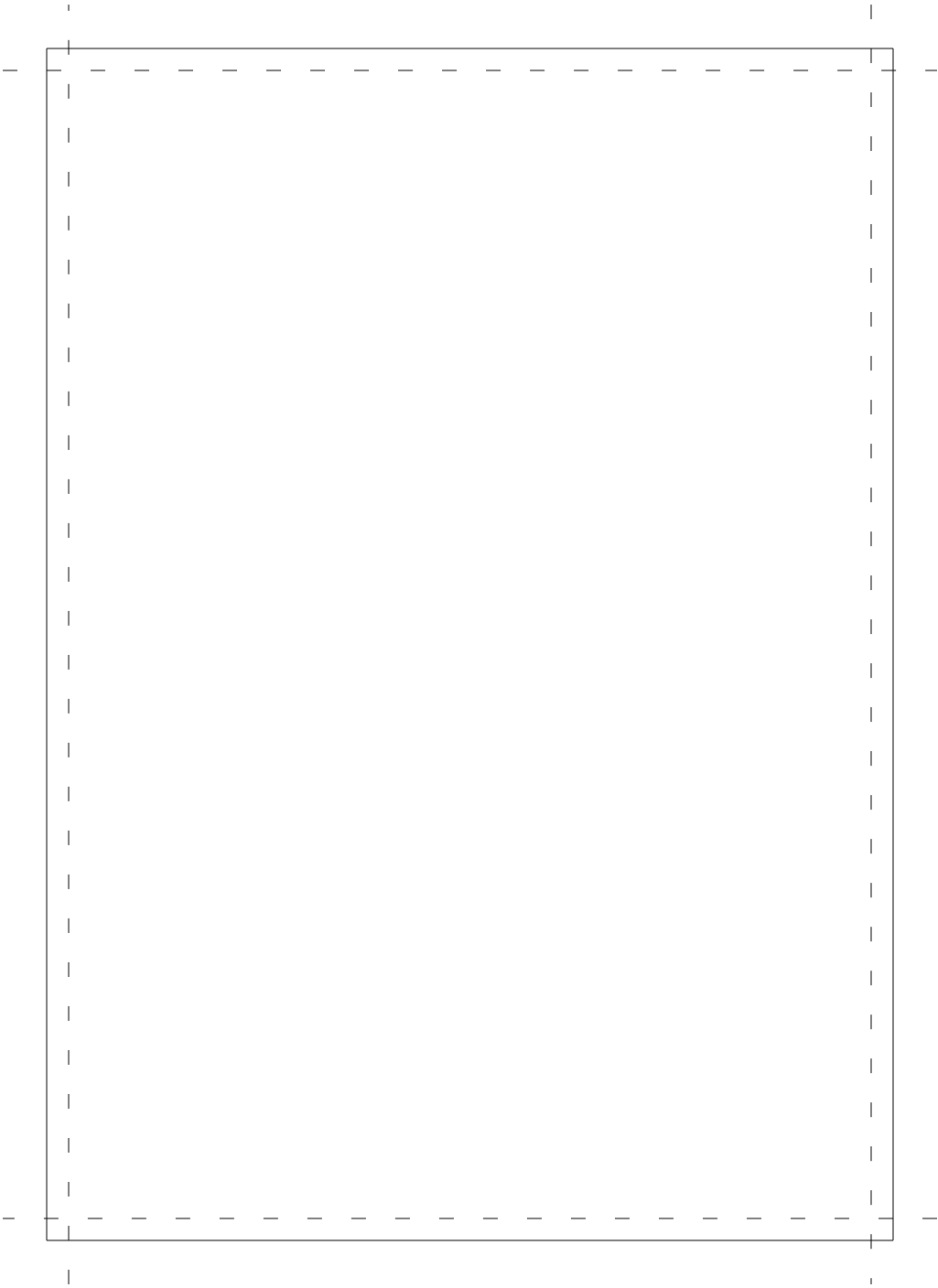
deutsch

21

english

35

español



deutsch

[versión original]

DEU

COL. POETAS N.º 4

HAUT. KRATZER IM LACK

da ist sie spieglein stumme zeugin
deines lebens einige furchen & falten
krähfüßig schrund- & muldenförmig
tektonische kräfte zwischen horn- &
glanzschicht epidermische riftzonen
duktiler scherzonen schraffiert & weich

& dann so viele muttermale (du
nennst sie lieber leberflecken)
hingetüpfelte konstellationen
ab ovo

ach pünktchen deutungslos
weil nichts weil ovale & runde
& rhombisch verzogene flecken
manchmal einfach nur flecken sind

& schließlich narben vertikal
horizontal semizirkular kurz & lang
hinterlassenschaft testament & spur
des skalpells & vielleicht dem stiel
eines zerbrochenen martiniglases
(dichstest du dir dazu) & etliche
verwachsene wunden die nicht
der rede wert sind

später aber noch
schaust du dir dein auto an & lächelst
denn rost ist mehr als kratzer im lack

Col. POETAS N.º4

DEU

ist was vom trip bleibt von bleifuß
& knöllchen

für henk schiffmacher

alles licht sammelt

sich in schlaufen & schnurgeraden zügen
ein jedes bild als ebenbild häutung dessen
der war & nun ewig ist

character indelebilis

PAUL-HENRY CAMPBELL

ERINNERUNGEN AN DEN TASTSINN #1

im neuenheimer feld unterm sonnenschirm
zwischen handschuhsheim-west & neckar
höchsten hygienischen standards zum trotz
schäumt bei bellini auf deinem cappuccino
eine feder aus zimt

 weißt schon jener sommer
gespenstisch leer sind kliniken stationen &
die theater der narkotisierten theodizeen
zäsur im allgemeinen infektionsgeschehen
& du anästhesistin hast mehr zeit als jemals
zuvor & bist gelangweilt

 da versuchst du dich
in humor betäuben ist ja mehr als wissenschaft
& die kunst besteht darin dass mans nicht merkt
den puls jedoch noch spürt & der atem geht
 feder aus zimt

HOLZARBEITEN

ortsuntypisch steinglatt & staubig fällt zuerst
graugrün ein olivenstamm fern vom hain
dann auch der bergahorn alligatorschuppig
kegelförmig quadratisch seine borken nass
& ockermosig mit gelbgrünen sporen später
die blutbuchen harzschartig & pilzbehangen
schwefelköpfig später noch der kirschbaum
waagrecht umringt glänzt sumpfbraun seine
rinde & schließlich die blassdurchbrochene
haut hoher astarmer birken schalenartig
wie platanen im herbst krumm am trottoir

für das holz folgt nun

augenblick seiner veredelung
stunde der späne & gewerke
stunde der first- erker- giebel-
bauer

von tischlern schnitzern drechslern stemmern
leger

von böden täfelungen decken kassette & feld
macher

von ruder mast & violine von gesprenge & skulptur

& trotzdem gefiel dir niemals
gefielen dir die eitlen diskussionen nicht
um maserung härte dichte astloch & gewicht
nur was abfiel beim fällen was liegenblieb

PAUL-HENRY CAMPBELL

12 — 13

was gebrochen was splittrig dalag & faulte
beim stumpf & wimmelndem wurzelteller – das
das gefällt dir
sagt dir zu ist
dein augenmerk

da die kettensägen aus die hieb- & hubgeräte fort
das hackschnitzeln & fräsen vorbei sind &
geschälte stämme gestapelt sind auf der böschung
von hohlweg & pfad

während holziges liegen
lichtung ist offenes gebuckel des nackten hangs
liegende rinde nach dem massaker säge & axt
liegend überall rinde überall antlitz überall hülle
ohne halt
ja das ebendies
hülle ohne halt

POSTOPERATIVE NACHT

es ist kein nistender vogel
der vom blinkenden kasten
hinter deinem lager schrill
in intervallen hervorkreischt
es ist nur das kardiogramm
das wacht und fiept über dir

erschrick nicht ruh dich aus
selbst wenn die schellen rasseln
wenn rings die pumpen schmatzen
und nie das fiepen pausiert
es sind nur vitalparameter
die gezählt sind über dir

jahrzehnte nacht für nacht
hast du ihr widerstanden
der längsten nacht ohne
auch einmal je aufzufahren
es ist nur—jetzt hörst du sie
schwarze fittiche schlagen

PAUL - HENRY CAMPBELL

CHIRURG

wie axthieb wie hindurch wie brustbein
wie kalter nasser schmerz wie heillos
wie erwachen wie ohne wie mit wie naht
der nacht

wielos so sie naht ist nachtnaht
so ist sie spur des skalpells
körper im traum loswie schweben schlaf
reglos und dann im erwachen wache
erwachen wie wachen auf ge:er:wacht

und dann er jener er
ghoul, ghoul
chewer of corpses

corpsechewer

wie ein fürst mit entourage am bett
um dich wie eine eminenz grau grau
sein tagwerk schauen samt schnitt
in dich in dein ins leben ins gebein
und er sah

es war gut

sein roter bart normanne voll voll
wie tupfer wie kompressen zupfen
da beim fühlen puls warum fühlen
rings überall auf bildschirmen o puls
aber er fühlt nach ihm dennoch und
die hand deines operators schien dir
viel zu rau zum sezieren sezieren zum
zarten fleisch sag ruhig zart es ist zart

durchs zarte fleisch er mit rauen händen
durchs fleisch samt hauch deiner seele
einkehend in stillen zyklen
und auskehrend wieder a-atem
da geht fort rotbart normanne voll voll
komplize im skalpell der offen sah
dir ins herz

PAUL - HENRY CAMPBELL

16 — 17

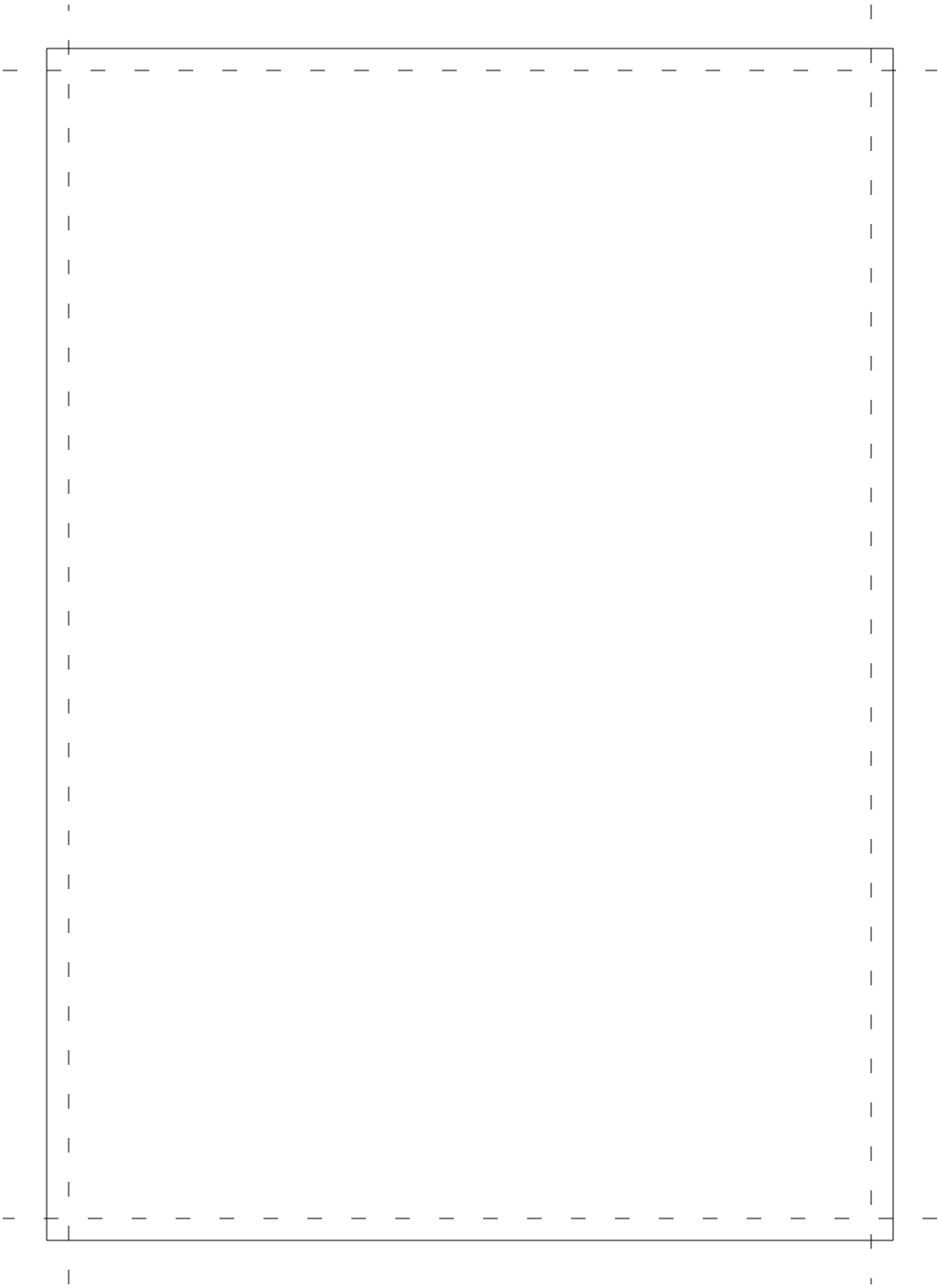
CHIRURG #2

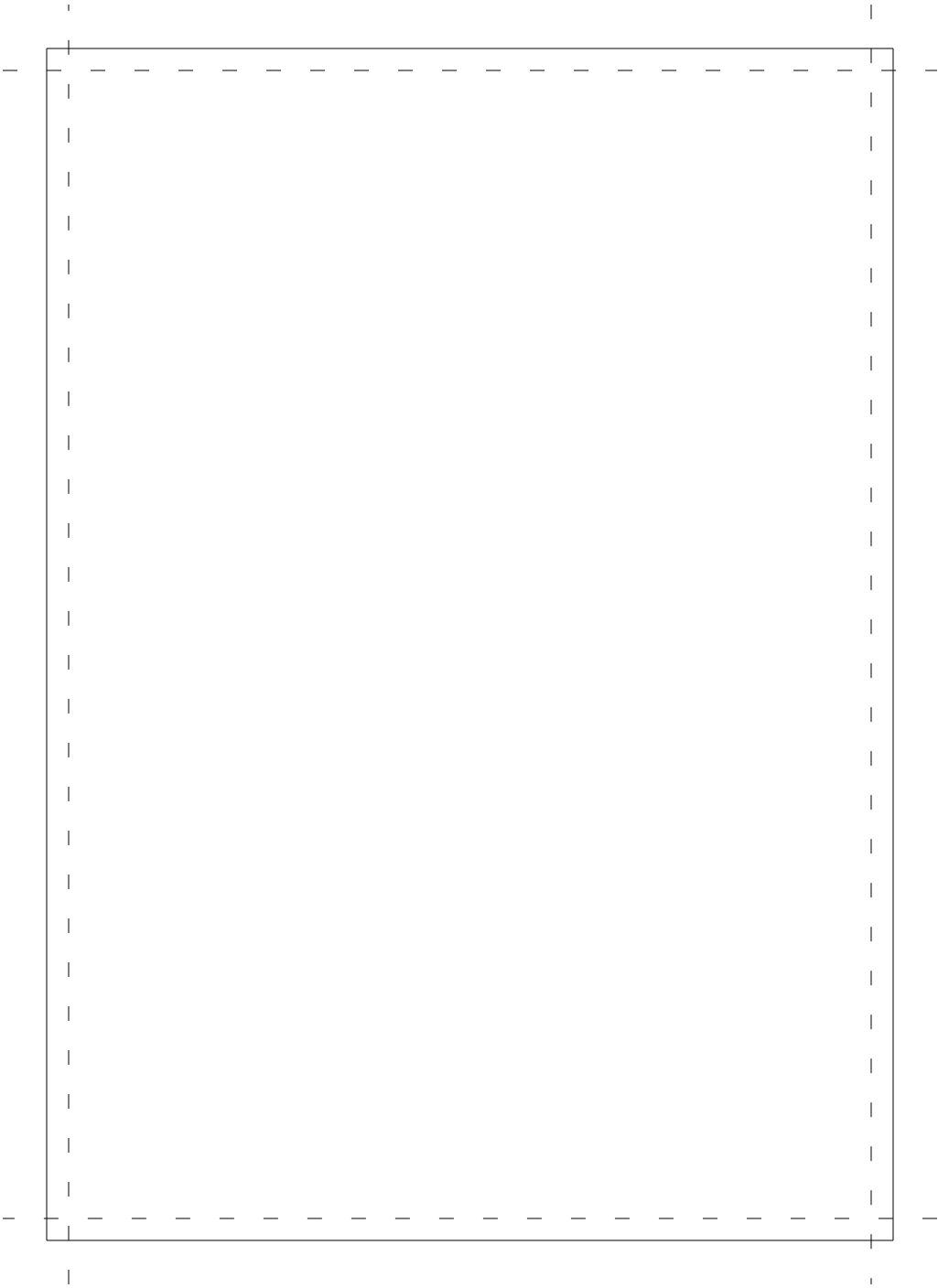
millimeterweise glanz der schneckenspur
auf platanenrinde gekrümmt am wegrand
bist du eingegangen in mich mit der klinge
in meinem schlaf

& während ich nie aus-
atmete mein ein atem aus unterm licht
mein atem aus offen ein unterm licht
in jenem moment nachdem das schnurren
der säge aufhört nachdem du die klemme
fixierst & mir den brustkorb spreizt

wochen später wirst du mir
gestehen dass du jedesmal erschrickst
sooft du hineinblickst ins offene

in den köcher
aus zwölf rippen der alles hält einen sumpf
ein schlammiger schlamassel aus organen
die du alle streifen wirst bevor du endlich
das herz begreifst





english

[traducciones y un original
por Paul-Henri Campbell]

ENG

COL. POETAS N.º4

PAUL-HENRY CAMPBELL

& then there are vast dappled stretches
(you call them birthmarks nonchalantly)
constellations sprinkled about ever since
ab ovo

& finally there are scars scores of vertical horizontal semi-circular short & long arcs left behind by the knife testament & trace of the scalpel & maybe the stem of a broken Martini glass (let's just say) & a plethora of overgrown injuries not worth mentioning

22 – 23

RESURRECTION OF THE DEAD, MAN WITH TATTOO

for henk schiffmacher

image & sign shapes sleeping
in the grave in the eye's night
tremble surge burst & splurge
& then just like when the needle
made its first mark it flows forth
blood the sore blaze of colors
flowing rosy in cheeks red in lips
blue in veins green in eyes wide
open puffy like all the full moons
since the
first day
all at once

gather all light brilliance
in luminous loops & straight lines
each & every image is of likeness
is he who was & now shall forever be

indelible character

REMEMBERING THE SENSE OF TOUCH #1

on heidelberg's medical campus in the shade
along the river neckar & handschuhsheim west
in defiance of every high standard of hygiene
there's a feather made of cinnamon on your
frothy cappuccino

you know it's that summer
the clinics the wards are empty & ghostly
the anatomical theaters & theodicy sedated
an eery hiatus in the rate of new infections
& my dear anaesthesiologist you've got time
on your hands & you're bored

so you give it a try
you try to be funny putting people to sleep
goes beyond chemistry

the art of anaesthesia
you say is defined by not feeling anything
while keeping an eye on the pulse & breathing
cinnamon feather

PAUL - HENRY CAMPBELL

24 — 25

KNOCKING ON WOOD

not site-specific but smooth like a stone & dusty
 ash gray an olive tree is felled far from its grove
 followed by a great maple its bark alligator-skinned
 with coniform or square scales wet a bronzy ochre
 moss-covered with fallow spores later on to be followed
 by a few beech trees oozing gum & sap with fungi
 stratified in sulfurous tiers growing from the trunk
 up next there's a lone cherry tree its skin swamp brown
 & shiny sporadically belted by horizontal lines & finally
 followed by the broken purity of a sparsely branched
 white birch some of its bark is already peeling off finer
 than the bark of sycamores in autumn when it's

[scattered
 across the whole sidewalk like scrolls or brittle coils

the lumber now enters a new stage
 its ennoblement for the chips have fallen
 the hour of trades & crafts has arrived
 the hour of the roofer the carver the turner
 the joiner the carpenter the upholsterer

the hour of the master of inlays
 [of wainscoting
 of cladding & of flooring of lacquer veneer
 [& polish
 the hour that summons a slew of makers
 [to the grain

the maker of violines & flagpoles
[of rudders & effigies

but you don't like any of that you never cared for
those vane disputes over texture density odor
elasticity shrinkage knotholes vibration & weight
you've only been interested in what was left after
the fall

interested only in what was splintered smashed
& lay there to rot interested only in the snag & stump
in the wormy root plate teeming with uprooted vermin
that's what you liked
is what you favored
what caught your eye

after the chainsaws the axes the paling knives the cranes
after the block & the tackle the chipper & peeler
[withdrew
& the naked logs loitered in stacks at the bottom
[of the ravine
down by the sunken road

when the lumber is left waiting
beneath the bareness of a new clearing the bark stays
strewn about sheared off trimmed off clipped away
everywhere shreds of bark everywhere skin without stay
everywhere hull but nothing to hold

PAUL-HENRY CAMPBELL

26 — 27

AFTER ANESTHESIA

there's no bird nesting behind
your hospital bed shrieking
shrill down from the monitor
in intervals while its blinking
it's just the cardiogram bleeping
& watching over you

so don't be scared & get some rest
even if the bells are ringing
or the pumps are slurping
& the cacophony never ends
it's just your vitals

for decades night after night
you've resisted temptation
resisted the longest night
without even waking up once
but now – now – you clearly hear
the great black wings beating

SURGEON

an ax blow a split sternum a cold wet pain
awakening without awakening a nocturne
with stitches

unlike any seam it seems as if night
has fallen upon the scalpel's trail
a body in a dream unmoored loose asleep
embodied & floating but now awakening
in the wake of falling another body escaped

ghoul ghoul
chewer of corpses
corpsechewer

& then there's a monarch with his entourage
at your bedside surrounding his minions scratching
their heads as the monarch steps forward gray
beholding his day's work his cut his incision
into you into your into life into the mortal frame
and he saw

that it was good
his red beard a Norseman drenched & heavy
bandage swabs even a tissue soaked in clotting blood
disguising his cut

but now he's searching feeling for
your pulse & you wonder why for what is that touch
among all these electrodes & screens & noises
but he's searching nevertheless & suddenly
your surgeon's hand palm & fingertip feels
way too rough to force a scalpel into your flesh

the tender flesh the gentle flesh & rough hands
a knife into your breath into your soul's air
inaudible cycles

& departing again wheezing
& he is leaving now the red-bearded Norseman
accomplice of the scalpel who peered into you
into your heart

SURGEON # 2

inch by inch the slick trail of a slug glistens
on a buckled piece of bark by the wayside
have you forced yourself into me with a knife
while i was asleep

& while i didn't ex-
hale my breath in open out beneath the light
at that moment after the saw ceased to purr
after you fastened the clips at that moment
when you split my ribcage open

weeks later
you'll make a confession you'll tell me that
you're horrified every single time when you
stare into the void

into the quiver into the cage
of twelve ribs holding a throbbing swamp
a marshy mess of organs & you'll touch them
all somehow before you grasp the heart

PAUL-HENRY CAMPBELL

REVENANT

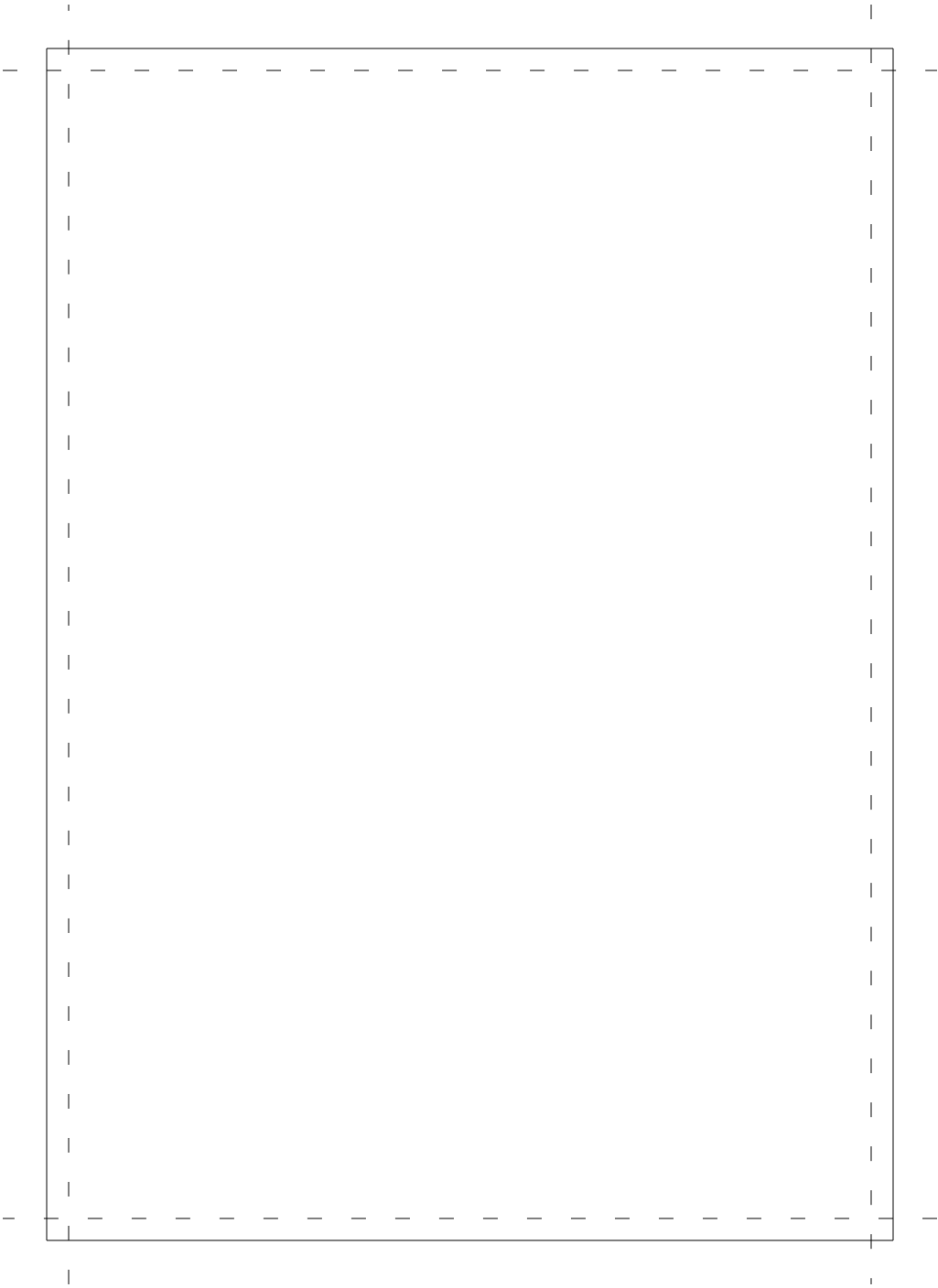
it's not the first instance of insomnia of course
and however well our bodies have befriended scalpels
since our shovels etched lines into cloy sands at the bay

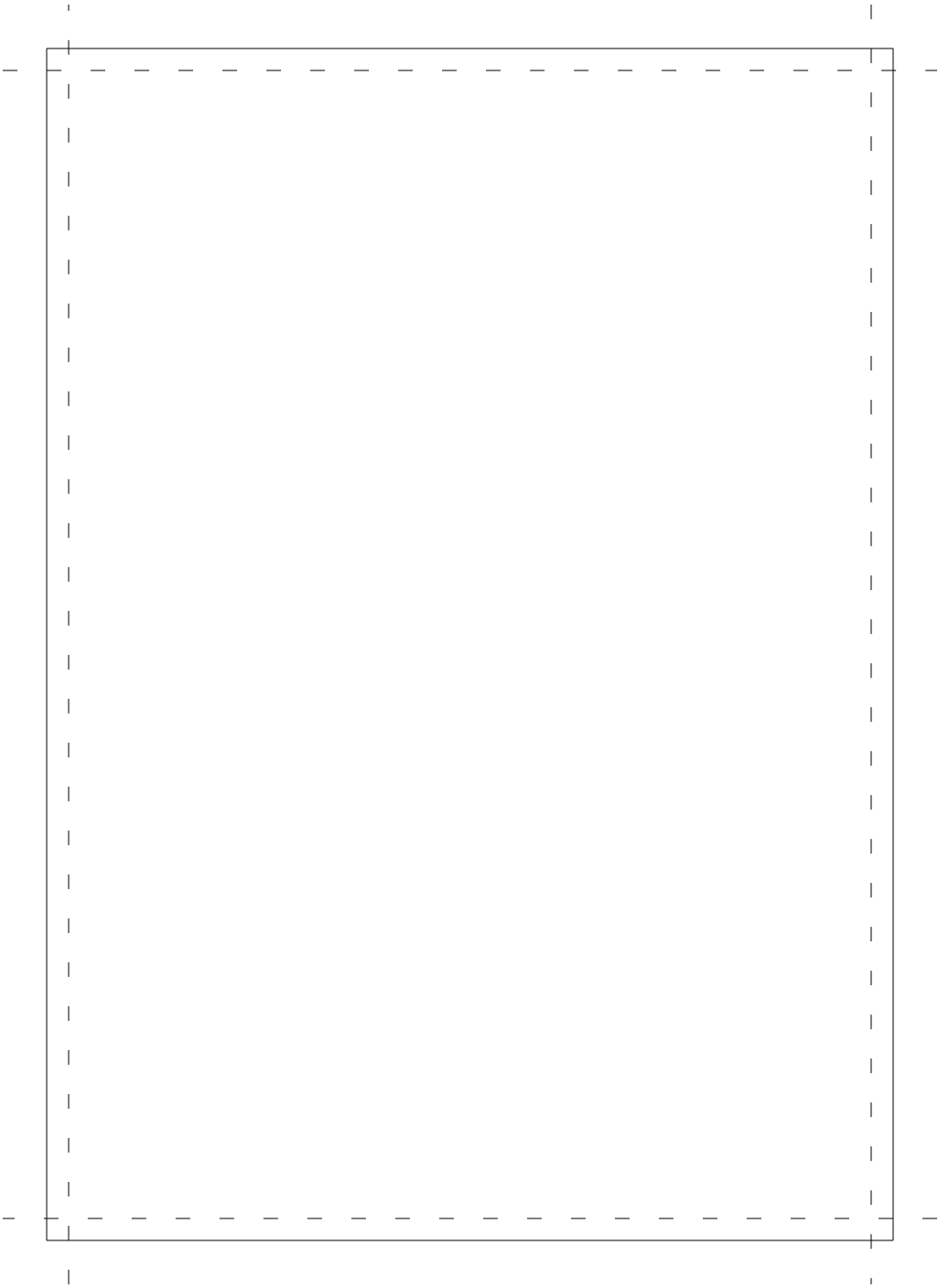
we lay here broken a beached creature beneath
glaring lamps in a hazy bevy of alarms tubes
a brigade of unknown voices without reprieve

mothers your sons have gone to battlefields
unknown to your gardens and as they look
upon you now your flowers are all but names

so please stop weeping instead allow your eyes
to gaze across our bodies for on the beach
the frothy surf has put our castles to ruin

and up where patches of razor-sharp reeds spring
upon the dunes our shovels are waiting in red buckets
for the next low tide while the flood is rolling in





español

[traducciones a cargo
de Ben Clark]

SPA

Col. POETAS N.º4

PIEL. ARAÑANDO LA PINTURA

allí está el espejo adorable testigo silencioso
de tu vida un par de surcos y arrugas
con forma de patas de gallo y fisuras
fuerzas tectónicas que mueven capas de maizales
y grietas epidérmicas en las superficies cutáneas
dúctiles zonas esquiladas en la corteza superior
atrincheradas y colgantes

y luego hay vastas extensiones moteadas
(las llamas despreocupadamente lunares)
constelaciones salpicadas

ab ovo

ztodas esas manchas no significan nada
porque *zilch nil* porque a veces los círculos los óvalos
y los rombos no son más que puntos

y finalmente hay cicatrices que forman arcos
verticales y semicírculos horizontales cortos y largos
que ha dejado el cuchillo a modo de testamento y trazos
de bisturí o quizá el tronco de una copa
de martini rota (supongamos) y una plétora de
heridas descuidadas que no vale la pena mencionar

pero más tarde contemplas tu coche y sonríes:
el óxido es mucho más que un arañazo en la pintura
es lo que está allí lo que queda después de

[un trayecto duro
después de darle a las ruedas carretera

RESURRECCIÓN DE LOS MUERTOS, UN HOMBRE TATUADO

para henk schiffmacher

imágenes y pictogramas en el sueño
en la tumba en el temblor nocturno
del ojo surgen estallan y se derraman
y entonces igual que el instante en que la aguja
hizo su primera marca la sangre fluye
la herida resplandece con colores
fluyen los pómulos rosados los labios rojos
las venas azules y el verdor de los ojos
abiertos hinchados como lunas llenas
desde el
primer día
todo a la vez

reúne todo resplandor y toda luz
en bucles luminiscentes y líneas rectas
cada imagen es una imagen que se parece
es aquel que fue y que ahora ya siempre será

personaje indeleble

RECORDANDO EL SENTIDO DEL TACTO #1

en el campus de medicina de heidelberg en la sombra
junto al río neckar y al oeste de handschuhsheim
desafiando todas las normas de higiene
hay una pluma en la espuma de tu capuchino
hecha con canela

sabes que es ese verano
las clínicas las salas están vacías y desoladas
las mesas de operaciones y la teodicea sedaron
una inquietante interrupción en el índice de
[nuevas infecciones
y mi querido anestesista tienes tiempo
de sobra y te aburres

así que lo intentas
intentas ser gracioso al dormir a la gente
esto va más allá de la química
el arte de la anestesia

se define por no sentir nada
dices sin perder de vista el pulso y la respiración
pluma de canela

PAUL - HENRY CAMPBELL

TOCAR MADERA

no específico de un lugar sino suave
[como una piedra y gris
como polvo de ceniza un olivo ha caído lejos de su olivar
seguido por un gran arce su corteza de piel de caimán
con escamas en forma de cono o cuadradas mojadas
[con un ocre bronceado
cubierto de musgo con esporas pajizas
[que luego acompañan
unas cuantas hayas que rezuman resina
[y goma con hongos
estratificados en lágrimas sulfurosas
[que crecen del tronco
y luego hay un cerezo solitario su corteza
[marrón ciénaga
y sus líneas que aleatoriamente abrazan el tronco
[y finalmente
llega la pureza rota de un abedul blanco sin apenas
ramas al cual ya se le desconcha parte de la corteza
en tiras más finas
[que la corteza de los sicómoros en otoño
cuando pueblan la acera como pergaminos
[o pliegos frágiles

la madera entra ahora en una nueva fase
ha caído su ennoblecimiento de las astillas
ha llegado la hora de las artes
[y de los oficios

la hora del techador y del tallista del tornero
del carpintero del tapizador

la hora del maestro taraceador
[de revestimientos
de solería del baño de laca y del acuchillado
la hora que convoca un montón
[de artesanos
el que fabrica violines mástiles orzas
[o efigies

pero no te gusta nada de lo que nunca te ha importado
esas discusiones sin sentido
[sobre texturas densidad de olor
elasticidad reducción de nudos vibración y peso
sólo te ha interesado lo que quedaba después de
la caída
te ha interesado sólo lo que estaba hecho astillas
y yacía allí para pudrirse te interesaba sólo el tocón
y la raíz llena de gusanos y los bichos expuestos
eso es lo que te gustaba
es lo que preferías
es lo que te llamaba
[la atención

después de las motosierras las hachas
[los hendedores las grúas
después del aparejo de poleas
[de la trituradora de la lijadora

cuando los troncos desnudos
[holgazaneaban amontonados
en la cuneta de la carretera hundida
cuando la madera espera
en el vacío de una nuevo claro la corteza queda
desparramada y cortada y tallada
por todos lados hecha trizas de corteza
[por todo sin quedarse
por todos lados
[cáscara sin asidero

DESPUÉS DE LA ANESTESIA

no hay ningún pájaro anidando detrás
de tu cama de hospital que chilla
su chillido desde el monitor
a intervalos mientras parpadea
sólo es el cardiograma que pita
y te vigila

así que no te asustes y descansa
incluso si suenan los timbres
o si las bombas suspiran
y no termina nunca la cacofonía
sólo son tus constantes vitales

durante décadas noche tras noche
has resistido la tentación
has superado la noche más larga
sin despertarte una sola vez
pero ahora –ahora– oyes claramente
el batir de las grandes alas negras

PAUL - HENRY CAMPBELL

CIRUJANO

un golpe de hacha un esternón partido un dolor
[frío y mojado
despertar sin despertar un nocturno
con puntos de sutura
a diferencia de cualquier costura
[parece que la noche
ha caído sobre la senda del bisturí
un cuerpo en un sueño que ha soltado amarres
[en el sueño
que encarna y que flota pero ahora se despierta
en la estela de su huida otro cuerpo escapó
demonio demonio
tritador de cuerpos
tritacuerpos
y luego se presenta un monarca con su séquito
junto a tu cama y te rodea con sus secuaces
[que se rascan
la cabeza mientras el monarca da un paso al frente gris
y muestra su trabajo su corte la incisión
que le ha practicado a tu vida a tu cuerpo mortal
y vio el monarca
que era bueno
su barba roja un nórdico mojado y rigurosas
pasadas para hacer las curas incluso una venda
[ensangrentada
que disimula su incisión
pero ahora está buscando tu

pulso y te preguntas por qué pues
[qué significa ese tacto
entre todos estos electrodos y las pantallas y los ruidos
pero de todos modos él busca y de pronto
la palma de la mano del cirujano y sus dedos son
una fuerza demasiado bruta un bisturí sobre tu carne
la tierna carne la amable carne y las manos brutas
un cuchillo en tu aliento en el aire de tu alma
ciclos inaudibles
que parten de nuevo exhalando
y él se marcha ahora el nórdico barbarroja
cómplice del bisturí que miró dentro de ti
dentro de tu corazón

PAUL - HENRY CAMPBELL

CIRUJANO # 2

centímetro a centímetro brilla el rastro de una babosa
sobre un retorcido pedazo de corteza junto al camino
me has penetrado a la fuerza con tu cuchillo
mientras dormía

y mientras no ex-
halaba mi aliento abiertamente bajo la luz
el instante después de que la sierra dejara de ronronear
después de que sujetaras las pinzas en el momento
en el que me partiste la caja torácica

semanas después
confesarás y me dirás que
te horrorizaba cada vez que te asomabas
a aquel vacío

al temblor a la jaula
de doce costillas que custodiaba una ciénaga palpitante
una marisma confusa de órganos y tú los tocarás
todos antes de sujetar con fuerza el corazón

LA APARICIÓN

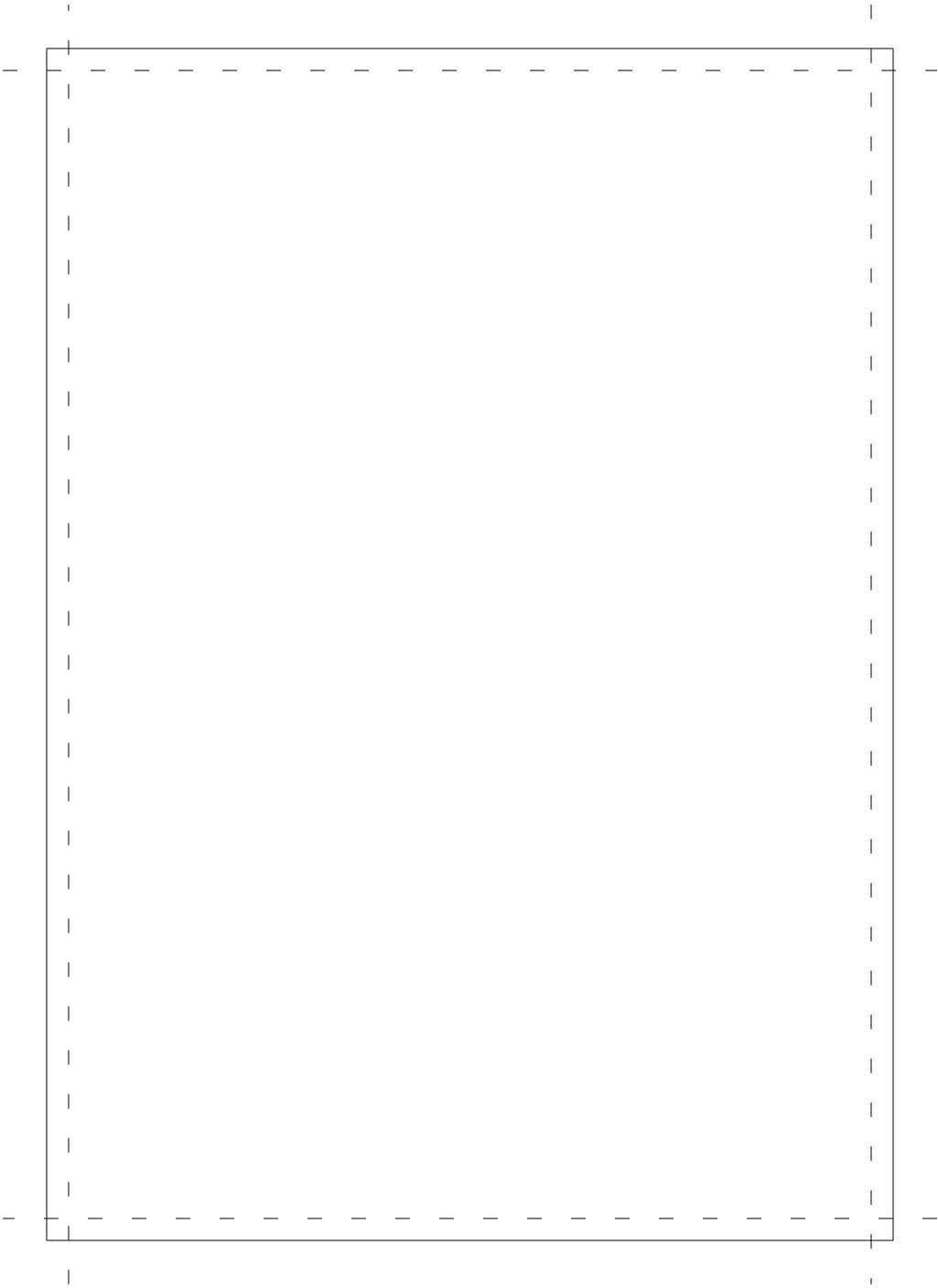
claro que no es la primera vez que tienes insomnio
y por muy buenas migas que hayan hecho
[nuestros cuerpos con los bistrús
desde que nuestras palas esbozaran líneas
[sobre las arenas de la bahía

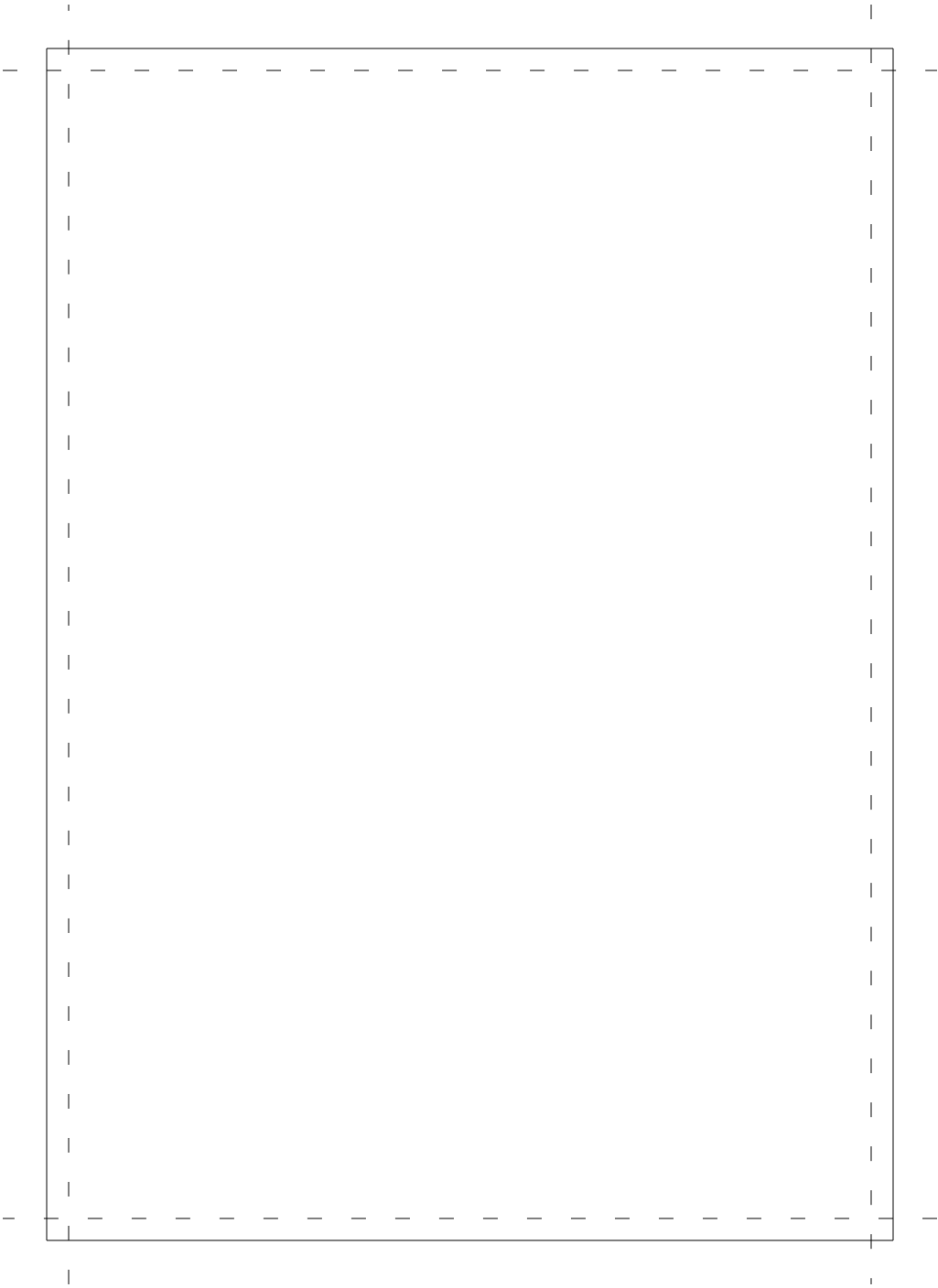
yacemos como una criatura encallada bajo
las lámparas agresivas en la difusa bandada
[de alarmas y tubos
una brigada de voces desconocidas sin indulto

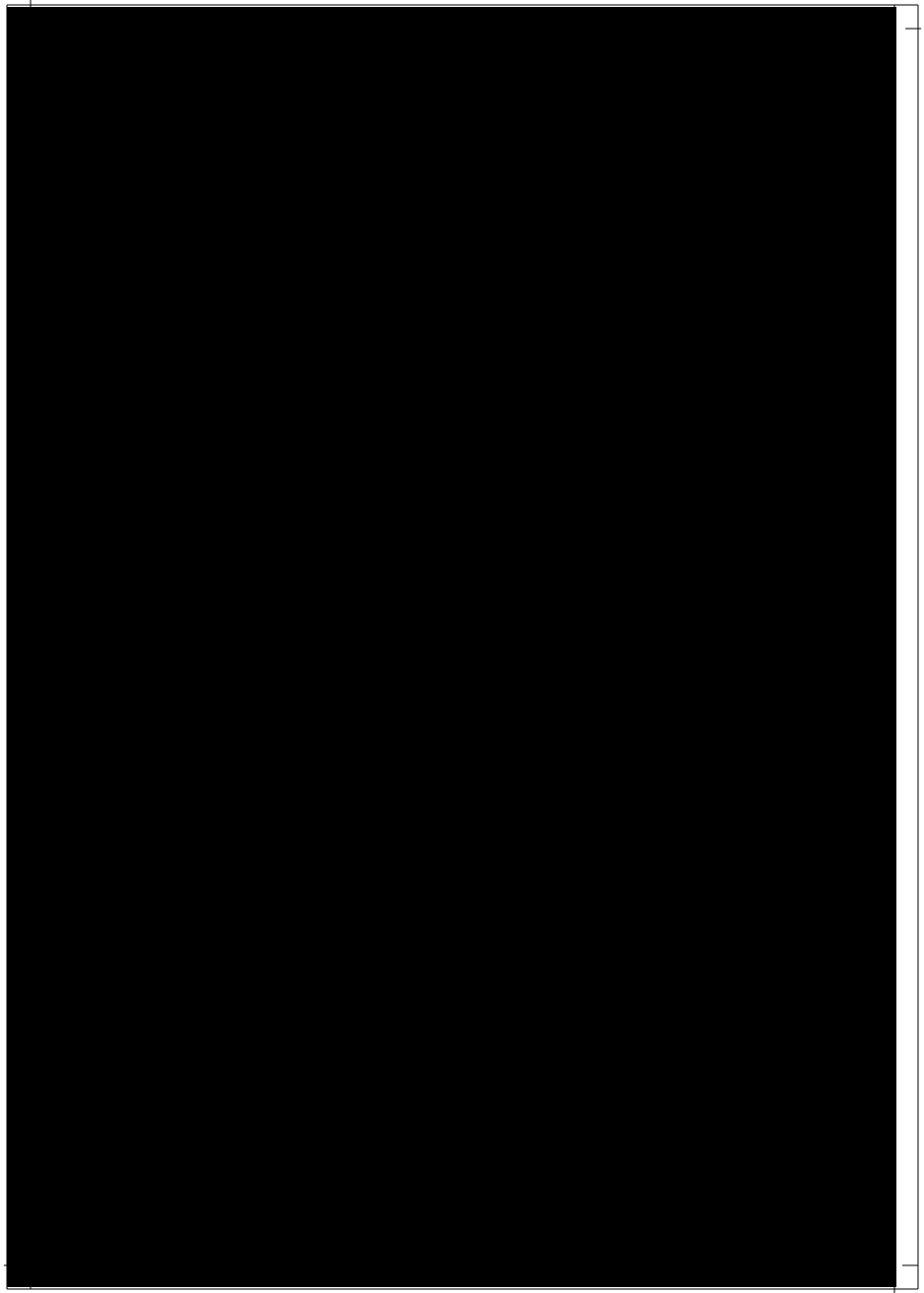
madres vuestros hijos han ido a la guerra
sin que lo sepan vuestros jardines y mientras os miran
ahora sabéis que vuestras flores son apenas nombres

así que por favor dejad de llorar en vez de eso
[dejad que los ojos
contemplan enteros nuestros cuerpos pues en la playa
la espuma ha destrozado nuestros castillos

y allá donde crecen los juncos afilados como cuchillas
sobre las dunas nuestras palas esperan
[en sus cubos rojos
a que llegue la siguiente marea baja
[mientras todo se inunda









La colección POETAS nace de la suma de esfuerzos entre la plataforma Versopolis y el festival POETAS.

La colección reúne breves antologías de artistas que recitaron en el festival gracias al apoyo de Europa Creativa.

El presente volumen corresponde a la 16.^a edición, que se celebró en el Goethe-Institut de Madrid en otoño de 2022.

Versopolis es una plataforma cuyos objetivos son la difusión de la poesía dentro del marco europeo y la creación de lazos entre las distintas lenguas y naciones, ayudando a crear nuevas oportunidades para poetas emergentes y dando a conocer su trabajo.



Col. POETAS N.º 4

